

# FEG Hochdorf – 10 Jahre jung

**Hochdorf:** Freie Evangelische Gemeinde jubiliert

Am vergangenen Sonntag feierte die Freie Evangelische Gemeinde (FEG) Hochdorf ihr 10-jähriges Bestehen im Kulturzentrum Braui. Rund 200 Mitglieder und Gäste waren dabei.

«Zu Hause muss beginnen, was leuchten soll im Vaterland», sagte Jeremias Gotthelf und so auch die FEG Hochdorf. An einem Wohnzimmertisch wurde im Juni 2001 die neue Kirche mit vier Ehepaaren gegründet. Heute besuchen rund 70 Personen die Gottesdienste.

Neben den Mitgliedern feierten auch Vertreter der FEG Schweiz, Freunde aus der FEG Riehen, Huttwil und Emmen sowie Gäste aus Hochdorf und Umgebung mit. Die Darbietungen der Jugendband wie auch des Lobpreis-Teams und des FEG-Gospelchors bereicherten das Rahmenprogramm. Erwin Imfeld, Leitungsmittglied der FEG Schweiz, verglich in seiner Rede die christliche Gemeinde mit einem römischen Brunnen, der sein Wasser von oben über drei Schalen nach unten plätschern lässt. Das Wichtigste sei, niemals den Anschluss an die Quelle zu verlieren. «Die Quelle des wahren Lebens ist eine persönliche Beziehung zu Gott. Jeder Mensch, der diese Beziehung an-

nimmt und lebt, wird selber zur Bereicherung für andere Menschen.»

## Aktivitäten im Jubiläumsjahr

Die Freikirche hat in ihrem Jubiläumsjahr schon mehrere Events veranstaltet. Am vergangenen Samstag verschenkten sich 50 freiwillige Helfer an Hochdorf und die Umgebung. Die «Aktion Grätishilfe» wurde positiv aufgenommen. Ziel war es, Mitmenschen in Not zu helfen, bedingungslos, unkompliziert, und – wie der Name schon sagt – absolut gratis. «Wir sind dankbar, dass Gott uns täglich so reich beschenkt. Diese Dankbarkeit wollen wir an die Mitmenschen weitergeben», sagt Moni Schnydrig, die die Einsätze koordinierte. Die Aufgaben reichten von Fenster reinigen über Gartenarbeiten bis hin zu Bügeln und Kinderhüten.

## Blick in die Zukunft

Markus Wüthrich, Pfarrer der FEG Hochdorf, ist begeistert, was im Seetal geschieht. «Wir wollen uns dafür einsetzen, dass der Glaube an Jesus Christus für die Menschen in unserer Umgebung spürbar und ansteckend ist. Wir werden unser soziales Engagement weiter ausbauen und als wachsende Kirchgemeinde ein generationenübergreifendes Angebot bieten.»

[www.feg-hochdorf.ch](http://www.feg-hochdorf.ch)



zeug.

MM

en»

chutz geheissen hat. Da-  
n die Feuerwehrmänner  
Stahlflaschen auf dem Rū-  
wischen 15 und 16 Kilo-  
wer waren. «Die heutigen  
ehen aus Kunststoff und  
ichter», so Remo Buck. Mit  
ind sie aber noch immer  
ntgewichte. Was ein Ein-  
Atemschutzes bedeutet,  
er am eigenen Leib erfah-  
rüstet mit einem Atem-  
konnte man in einen mit  
em – Rauch gefüllten,  
ntainer steigen. Im Ernst-  
die Feuerwehrleute des  
es mitsamt ihrer Brand-  
istung 22,5 Kilo mit sich  
leicht schreckt das vom  
ienst ab?

emo Buck plagen die Feu-  
hdorf noch immer Nach-  
n. «Das ist mit ein Grund,  
dieses Fest organisiert ha-  
ollen die Leute motivieren,  
itzumachen.» Mit all den  
n Fahrzeugen und den  
en der Strassenrettung und  
utzes ist das womöglich

MM



Zwei von 50 freiwilligen Helferinnen und Helfern gut gelaunt nach getaner Arbeit.

PD